

Rubus integribasis P J. Müller ex Boulay

Große Sparrige Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

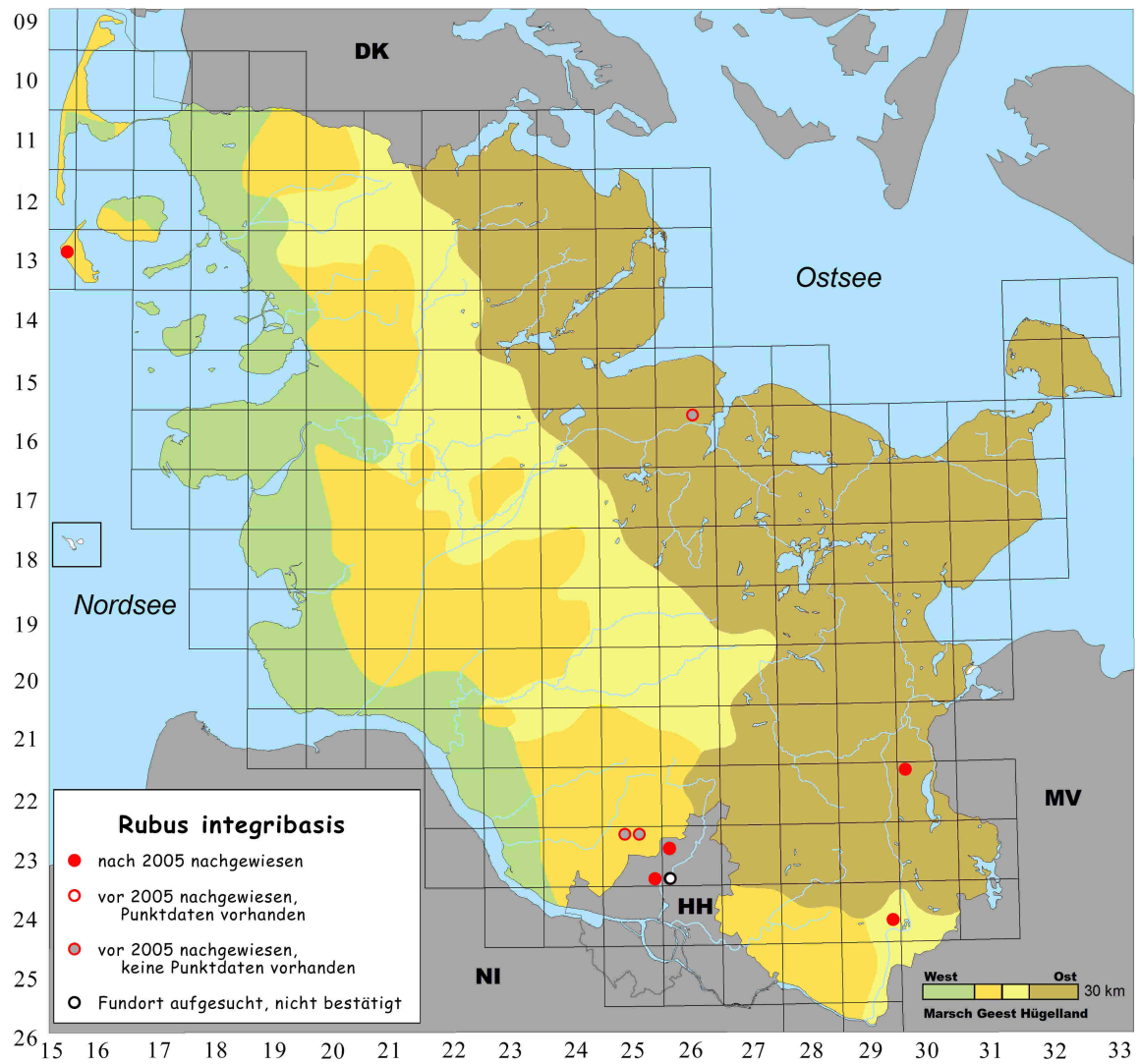
Schössling	- Form: zunächst suberekt, dann hochbogig (>2 m hoch), ± kantig mit etwas gewölbten, flachen oder seltener etwas rinnigen Seiten, grün, später hellrotbraun überlaufen und heller grün gestrichelt - Behaarung: 0-1(-3) Haare pro cm Seite - Stieldrüsen: keine, zerstreut sitzdrüsig - Stacheln: zu ca. 5-10 auf 5 cm, bald verschmälert in eine schlanke, fast pfriemliche Spitze, in der Mehrzahl gerade oder fast gerade, ca. 5-7 mm lang
Blätter	- Blättchenanzahl: handförmig 5-zählig, insgesamt oft auffallend groß (mit Stiel 25->30 cm lang) - Behaarung: oberseits schwach glänzend grün, mit ca. (0-)5-10 Haaren pro cm², unterseits blasser grün, deutlich fühlbar, oft etwas weich und schimmernd behaart - Endblättchen: ziemlich lang gestielt (ca. 35-45 %), aus abgerundetem, gestutztem, seltener schwach ausgerandetem Grund umgekehrt eiförmig, zuletzt oft rundlich, allmählich ± kurz bespitzt - Serratur: ziemlich gleichmäßig und eng - Seitenblättchen: äußere ca. 4-5 mm lang gestielt - Blattstiel: mit ca. 8-20 stark gekrümmten, z. T. etwas hakigen Stacheln
Blütenstand	- Form: rispig - Blätter: oben blattlos, nach unten zu mit bis zu 3(-5)-zähligen Blättern - Achse: wenig behaart, auf 5 cm mit ca. 5-8 sehr schlanken, geraden oder schwach gekrümmten, 3-5 mm langen Stacheln - Blütenstiele: ca. 1,5-2 cm lang, (grau-)grünlich, mit ca. 2-5 nadeligen, geraden oder fast geraden, ca. 1-2 mm langen Stacheln - Kelch: grün, unbewehrt, an der Sammelfrucht locker zurückgeschlagen - Kronblätter: weiß, umgekehrt eiförmig, 12-16 mm lang - Staubblätter: etwas länger als die weißlich grünen Griffel, Antheren kahl - Fruchtknoten: kahl, seltener mit einzelnen Haaren

Kurzcharakteristik: Charakteristisch sind besonders die hochbogigen, kahlen, schlankstacheligen Schösslinge, die großen lang gestielten Blätter und Blättchen sowie die zuletzt (fast) rundlichen Endblättchen.

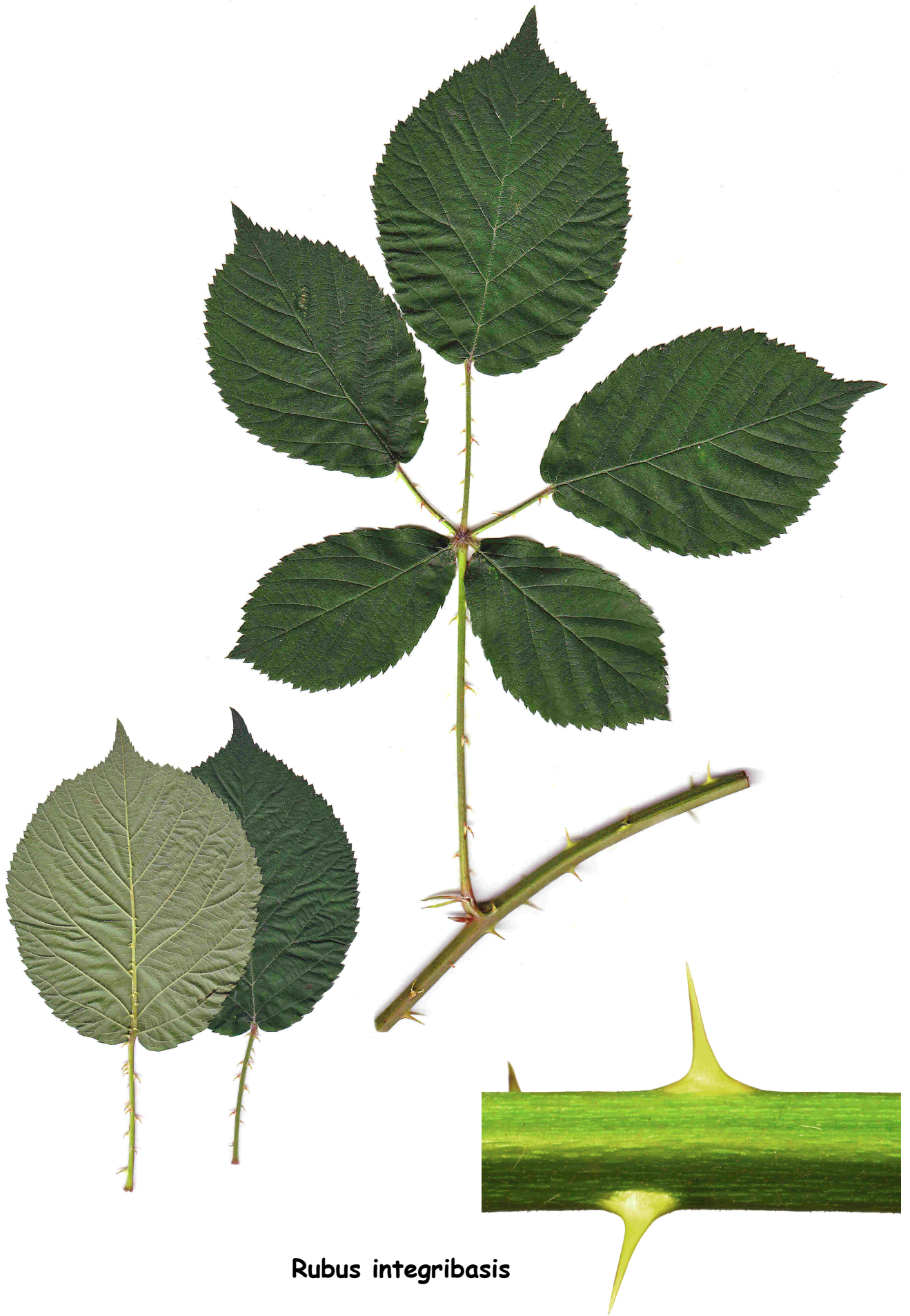
Ähnliche Taxa: *R. divaricatus*, *R. plicatus*, *R. bertramii*, *R. nemoralis*, *R. platyacanthus*

Ökologie und Soziologie: Vorwiegend thamnophile, kalkmeidende Sippe hauptsächlich in Lonicero-Rubenion silvatici-Gesellschaften auf potentiell natürlichen Fago-Quercetum-Standorten.

Verbreitung: In Schleswig-Holstein an der absoluten N-Grenze der Verbreitung. Die Art fehlt in Mecklenburg-Vorpommern.



Rubus integribasis ist bisher in Mecklenburg-Vorpommern nicht nachgewiesen.



Rubus integrifolius